Inhaltsverzeichnis

Audio-Playlist und Inhalt der CD-ROM / des Zusatzmaterials 5

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen 6

Didaktischer Aufbau

Die Stufe 1

1. Einführung der Noten und ihrer „Namen“ 8
2. Vorbereitung auf das Rhythmus-Klatschen 10
3. Zur Erhöhung des Schwierigkeitgrades 11
4. Einführungsstunde 12
5. Ablauf der ersten Stunde 13
6. Der runde Abschluss. 16
7. Und so könnte es weitergehen 17

Die Stufe 2

1. Kurz zur Theorie 18
2. Einführungsstunde 19
3. Ablauf der ersten Stunde 21
4. Die Einführung von komplizierten Rhythmen 22
5. Synkopen und Punktierte 23
6. Das gleichzeitige Klatschen verschiedener Rhythmen 25
7. Spiel 1: Rhythmus-Diktat 26
8. Spiel 2: Rhythmus-Bingo 27
9. Spiel 3: Ein Geheimwort entschlüsseln 27

Kleine Rhythmuskärtchen für die Schülerhand

in der Heftmitte

Stufe 1: (1–24) einfach

Stufe 2: (41–48) Synkopen und Punktierte

Stufe 2: (56–63) Pausen

Stufe 2: (78–85) Dreivierteltakt

Spiele für die „kleinen“ Schüler-Rhythmuskarten

1. Stufe 1–2: Rondo-Klatschen 28
2. Stufe 1–2: Partner-Rhythmus-Diktat 29
3. Stufe 1–2: Rhythmus-Paare suchen 29

VORSCHAU

© AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

4. Stufe 1–2: Den gleichen Rhythmus finden 29
5. Stufe 1–2: Zweistimmig einfach und schwieriger. 31
6. Stufe 1–2: Mehrere Rhythmen 33
7. Stufe 1–2: Boomwhacker-Klangspiel 33
8. Stufe 1–2: Mehrstimmig mit Orff-Instrumenten 34

Spiel-mit-Sätze zu klassischer Musik

1. Stufe 1: Der „Cancan“ von Offenbach 36
2. Stufe 1: „Carmen Suite No. 1 – Les Toréadors“ von Bizet 37
3. Stufe 2: Die „Sinfonie mit dem Paukenschlag“ von Haydn 38
4. Stufe 2: „The young persons guide to the orchestra“ von Britten 39
5. Stufe 2: „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart 41
6. Stufe 2: „Tanz der Rüpel“ von Mendelssohn 42

Spiel-mit-Sätze zu Kinderliedern für Orff-Instrumente

1. Stufe 2: „Jetzt fahr’n wir über’n See“ 44
2. Stufe 2: „Die Affen rasen durch den Wald“ 44

Spiel-mit-Sätze für Boomwhackers

1. Einführung 45
2. Stufe 1: „Boomwhacker-Melodie“ 47
3. Stufe 1: „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ 48
4. Stufe 1: „Sankt Martin“ 48
5. Stufe 1: „Waka Waka“ von Shakira 49
6. Stufe 2: „Billy“ 50

Rhythmustests

KV Stufe 1: Rhythmustest 1 51
KV Stufe 1: Rhythmustest 2 52
KV Stufe 2: Rhythmustest 3 53
KV Stufe 2: Rhythmustest 4 54

VORSCHAU

© AOL-Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Audio-Playlist und Inhalt der CD-ROM / des Zusatzmaterials

Track	Einspielungen der Rhythmuskarten	Stufe 1	Stufe 2
01–25	einfach	x	
26–40	zweistimmig einfach	x	
41–55	Synkopen und Punktierte		x
56–65	Pausen		x
66–77	zweistimmig schwieriger klatschen		x
78–87	Dreivierteltakt		x

Track	Schlagzeugrhythmen	langsam	mittel	schnell
88	Acoustic Beat	x		
89	Fat Rocker	x		
90	Slow Beat	x		
91	Acoustic Beat		x	
92	Fat Rocker		x	
93	Slow Beat		x	
94	Acoustic Beat			x
95	Fat Rocker			x
96	Slow Beat			x

Stufe	Rhythmuskarten	Spiel-mit-Sätze für Boomwhackers/ Orff-Instrumente	Spiel-mit-Sätze zu klassischen Stücken
1	(01–25) einfach (26–40) zweistimmig einfach	Boomwhacker-Melodie Drei Chinesen mit dem Kontrabass (BW) Sankt Martin (BW) Waka Waka (BW)	Cancan Carmen Suite No. 1 – Les Toréadors (blanko, einzelne Stimmen, Partitur) Sinfonie mit dem Paukenschlag
2	(41–55) Synkopen und Punktierte (56–65) Pausen (66–77) zweistimmig schwieriger klatschen (78–87) Dreivierteltakt (A–F) mit Orff-Instrumenten: A = Karte 11 B = Karte 7 C = Karte 61 D = Karte 4 E = Karte 6 F = Karte 14	Billy (BW) Jetzt fahr'n wir über'n See (Orff) Die Affen rasen durch den Wald (Orff) Alle Spiel-mit-Sätze für Boomwhackers sind pro Ton farbig gestaltet!	The young persons guide to the orchestra Eine kleine Nachtmusik Tanz der Rüpel (blanko, einzelne Stimmen, Partitur)

VORSCHAU

© AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Sie möchten schon möglichst früh das Rhythmusgefühl Ihrer Schüler[1] fördern – am besten gleich im regulären Unterricht? Dann finden Sie in „Beat für Beat“ dazu das passende Konzept. Verfolgen Sie mit mir anhand der Übungen ein neuartiges Projekt und führen Sie mit „Beat für Beat“ an Ihrer Grundschule eine „Rhythmusklasse“ ein! Es ist ganz leicht: Die kleinen und flexibel einsetzbaren Spieleinheiten, die ich hier in diesem Heft vorstelle, drehen sich zunächst nur um das Sprechen, Klopfen und Klatschen von Rhythmen. Mit viel Spaß an der Sache lernen die Kinder so die grundlegenden Notenwerte. Gerüstet mit diesem Unterrichtsmaterial können Sie die rhythmischen Basiskenntnisse – auch wenn Sie fachfremd sind – spielend und systematisch an Ihre Schüler vermitteln. Noch dazu ist es eine ideale Hinführung zum Musikunterricht der weiterführenden Schulen – insbesondere für die Streicher- und Bläserklassen!

Die Idee, die dahinter steckt, ist ganz einfach: Grundkenntnisse im Rhythmus, wie etwa „nach Notenwerten zu klatschen oder zu klopfen“ bzw. „ein Orff-Instrument nach Noten zu spielen“, lassen sich – im Gegensatz zu Notennamen, die je nach Instrument und Notenschlüssel immer unterschiedlich ausfallen können – ohne weiteres auf alle Instrumente übertragen. Daher finden Sie hier Rhythmuskarten mit Rhythmusnotationen und Angaben von einfachen Instrumenten, deren Schwierigkeitsgrad sich langsam steigert, auf zwei Niveaustufen verteilt. Zu beiden Stufen gibt es – z. T. als anschauliche Partituren – je verschiedene **Spiel-mit-Sätze** zu klassischer Musik, die sich außerdem noch hervorragend für Vorführungen eignen und sicher in Ihrer Musiksammlung zu finden sind. Boomwhacker- sowie Orff-Sätze für Kinderlieder sind ebenso dabei – alle Spiel-mit-Sätze für Boomwhackers sind auf der CD-ROM (bzw. beim E-Book im Zusatzmaterial) zusätzlich pro Ton farbig gestaltet und bei den Orff-Instrumenten der Einsatz von Trommel, Hölzer, Rassel eingezeichnet! Die Einspielungen der Rhythmuskarten als einzelne Audiodateien können Sie sich zudem von der beiliegenden CD-ROM herunterladen. Unterstützende und anregende Schlagzeugrhythmen wie einen „Acoustic Beat“, einen „Fat Rocker“ und einen „Slow Beat“ – alle in je drei Geschwindigkeiten – sind auch Bestandteil des Audio-Angebots. Diese lockern die Arbeit mit den Karten auf und können immer wieder beim „Erklatschen“ neuer Rhythmuskarten eingesetzt werden.

Nach einer kleinen theoretischen Einführung mit didaktischem Kommentar folgen die Übungen in **zwei Stufen** mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. **In der ersten und zweiten Stufe** arbeiten die Schüler mit Achteln, Vierteln und Halben. **In der zweiten Stufe** kommen dann Pausen, Synkopen und Punktierte sowie der Dreivierteltakt hinzu. Zu der ersten und zweiten Stufe gibt es jeweils am Ende des Bandes **zwei Rhythmustests**, um feststellen zu können, welches Kind den Rhythmus verstanden hat. Denn es ist im Klassenverband generell schwierig herauszufinden, wer zu früh weitergeklatscht hat oder eine Pause zu lange hält. Außerdem hat man mit den Tests stichhaltige Grundlagen, die in die Notenfindung mit einfließen können.

Im Innenteil des Bandes finden Sie außerdem 48 farbige Kartonkärtchen zum Heraustrennen für die Schülerhand – 24 für die Stufe 1 mit einfachen Rhythmen sowie 24 für Stufe 2. Auf der beiliegenden **CD-ROM** liegen die insgesamt **87 Rhythmuskarten** zum Ausdruck für Sie bereit. Mit ihnen können Sie selbst auch ganz leicht „große“ Karten für die Tafel erstellen! Wie Sie dies am besten machen?

Drucken Sie sich die auf der CD-ROM von Ihnen ausgesuchten Rhythmen einfach auf kopierfähiger Pappe aus. Sie können – wenn gewünscht – auch entsprechend vergrößert werden, damit gewährleistet bleibt, dass alles auch auf den hintersten Plätzen Ihrer Klasse gut erkennbar ist.

[1] Um die Lesbarkeit des Textes zu vereinfachen, wird im Folgenden ausschließlich die neutrale oder die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit – falls nicht ausdrücklich gekennzeichnet – zu jeder Zeit Personen beider Geschlechter gemeint.

VORSCHAU

© AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

- Ebenso kann man die Rhythmuskarten auch auf Folie ausdrucken und dann mit dem Overheadprojektor arbeiten.
- Oder ganz luxuriös: Stellen Sie einfach alles digital über Beamer oder Whiteboard zur Verfügung.
- Eine noch dauerhaftere Lösung ist es, die Karten auf normalem Papier auszudrucken und diese in eine leichte Prospekthülle zu stecken oder zu laminieren. In beiden Fällen kann es hier aber zu Lichtreflektionen kommen, so dass manche Schüler von ihren Plätzen aus die Noten nicht sehen können. Daher sollten Sie lieber matte Prospekthüllen nehmen.

Sonja Ortmanns

Tipp

Bekleben Sie die Karten am besten jeweils mit zwei kurzen Magnet-Streifen in den oberen Ecken! Dann halten sie von alleine an einer magnetischen Tafel. Schieben Sie sie dazu in matte, nicht spiegelnde Hüllen – bei laminierten Karten halten die Magnetstreifen meist nicht, weil sie zu schwer sind und sich unter Hitzeeinwirkung gerne wellen.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

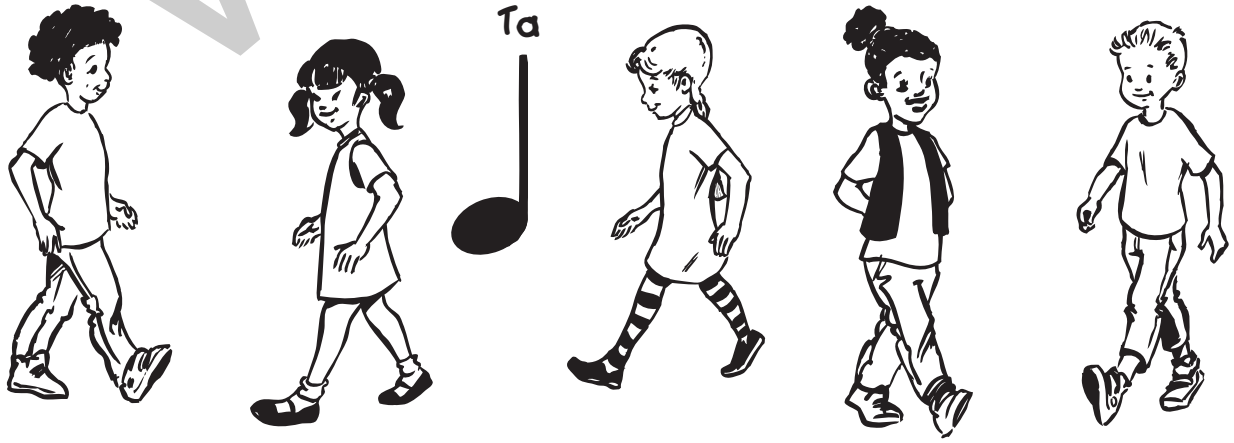
1. Einführung der Noten und ihrer „Namen“

Bevor Sie mit der Einführung starten können, vergeben Sie gleich zu Beginn der der ersten Stufe an alle Achtel, Viertel und Halbe drei leicht zu merkende Namen. Dies ist für die Kinder wirklich sehr hilfreich, insbesondere wenn Sie noch dazu darauf achten, dass sich Silbenanzahl und Betonung der Länge der Noten gut angleichen. In Kombination mit bestimmten Bewegungen gehen die verschiedenen Noten den Schülern gleich ins Blut, werden körperlich erfahrbar gemacht und sind auf diese Weise noch eingängiger.

In diesem Heft habe ich die Namen „Ti-ti“, „Ta“ und „Tu“ verwendet.

► Achtelnoten heiβen bei mir „Ti-ti“ und treten anfangs nur zu zweit auf. Der Lehrer wiederholt immer wieder gleichmäβig „Ti-ti“ und die Kinder laufen dazu im Raum herum.

► Viertelnoten heiβen „Ta“. Gleichgesetzt machen die Kinder dann ruhige Schritte durch die Klasse.



VORSCHAU

© AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

► Die halbe Note heißt „Tu“ – sie dauert zwei Schläge oder entspricht großen behäbigen „Bärenschritten“.

► Parallel benutzen Sie ab jetzt natürlich auch schon die korrekten Fachbegriffe Achtel, Viertel und Halbe.

Info

Zwar ließe sich das bisherige Repertoire an Noten auch leicht mit der tierischen Notationsmethode darstellen (Lö-we Pa-pa-gei Klap-per-schlan-ge Bär). Doch sind diese Rhythmen auf Dauer eintönig. Es kann beispielsweise mit ihnen auch kein Dreivierteltakt dargestellt werden. Und Tatsache ist: Nur Noten ermöglichen kompliziertere Rhythmen! Und schließlich kommen in der zweiten Stufe ja auch punktierte Noten, die entsprechenden Pausen sowie Synkopen hinzu ...

► Um die Arbeit mit den Rhythmuskarten nicht zu trocken werden zu lassen, kann jede Rhythmus-Stunde mit dem Klatschen oder Klopfen zu einem Schlagzeug-Beat der CD-ROM beendet werden. Dazu stehen drei verschiedene Arten (Acoustic Beat, Fat Rocker und Slow Beat) zur Verfügung. Alle drei Rhythmen sind in drei verschiedenen Tempi vorhanden, so dass sich die Klasse steigern kann.

► Ihre Rolle dabei ist es, am Anfang noch jede zu klopfende Note zu zeigen.

► Etwas später zeigen Sie nur noch auf die Karte, wenn der Rhythmus losgeht.

► Am Ende müssen die Schüler selber und ohne Ihre Hilfe mitlesen.

VORSCHAU

© AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

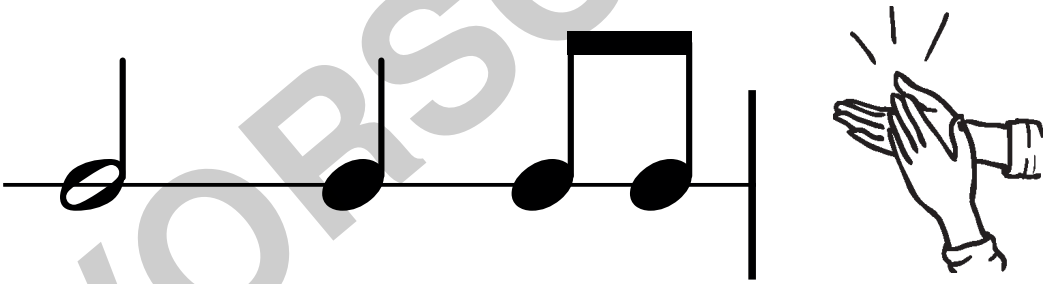
Tipp

Im Gegensatz zum Lesen eines Textes ist es beim Mitlesen von Noten sehr schwierig, wieder reinzukommen, wenn man einmal kurz nicht aufgepasst hat. Deshalb ist das Mitzeigen – zumal in der ersten Stufe – noch völlig legitim.

Der Beat im Hintergrund ist einerseits dabei eine gute Unterstützung. Da er aber unerbittlich weiterschlägt – auch bei komplizierteren Stellen – ist es andererseits wiederum auch schwieriger, im Metrum zu bleiben.

2. Vorbereitung auf das Rhythmus-Klatschen

► Um die Schüler in der ersten Stufe auf das Klatschen eines Rhythmus vorzubereiten, können Sie zunächst einen Viervierteltakt von den Rhythmuskarten vorklatschen und die Schüler imitieren ihn – ohne ihn von den Rhythmuskarten ablesen zu müssen.



► Hat das noch nicht so gut geklappt, wiederholen Sie diesen Rhythmus, bis er sitzt. Man kann auch durch das Sprechen der Namen „Tu, Ta, Ti-ti“ unsicheren Kindern helfen, sollte aber danach wieder ohne das Mitsprechen Klatschen. Wenn der Rhythmus klappt, klatschen Sie einen neuen.

Achtung

Wichtig ist dabei ist, dass der Lehrer nicht aus dem Takt gerät und immer wieder sofort an das Klatschen der Schüler anschließt.
Fühlen Sie sich beim Vorklatschen noch etwas unsicher, legen Sie sich ruhig einige Karten für die Schülerhand zurecht – und lesen den Rhythmus einfach ab!

VORSCHAU

© AOL-Verlag

Tipp

Diese Übung kann beliebig oft in eine Musikstunde eingebaut werden und ist immer eine gute Lösung, um die letzten Minuten bis zum Klingeln noch sinnvoll zu füllen. Außerdem bringt man durch diese Übung wieder Ruhe in die Klasse, falls vorher eine unruhigere Unterrichtsphase angesetzt war.

3. Zur Erhöhung des Schwierigkeitsgrades

In der zweiten Stufe, wenn es soweit ist, können Sie dann den Schwierigkeitsgrad erhöhen:

► Sie legen sich jetzt je zwei Karten der ersten Stufe von den Karten für die Schülerhand zurecht und verfahren wie oben.

Wichtig

Da nun der Rhythmus länger und komplizierter wird, sollten beiden letzten Noten nicht aus zwei Achteln bestehen, sondern aus einer Viertel oder einer Halben. Dann merken die Kinder: „Jetzt ist Schluss mit dem Vorklatschen!“ und es gelingt ihnen besser, Ihr Vorklatschen zu imitieren.

► Klappt dies gut, kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden, indem man als erste Karte eine der Stufe 2 nimmt. Später können beide Karten aus dem rhythmisch anspruchsvolleren Bereich stammen.

Info

Bei dieser Vorübung trainieren die Schüler, einen Rhythmus zu halten. Das Imitieren ist zudem leichter, als sich einen Rhythmus über Noten zu erschließen. Doch so sind die Schüler nun gut vorbereitet, Noten zu lesen.

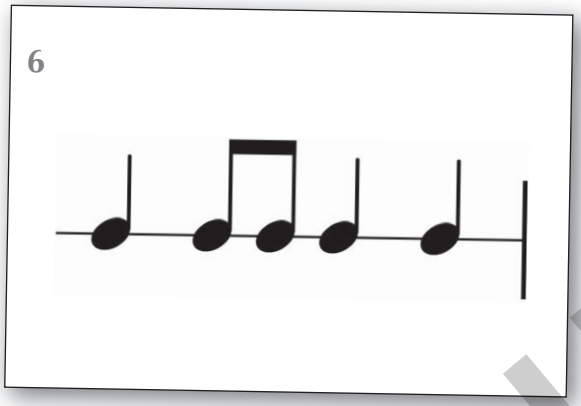
VORSCHAU

© AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

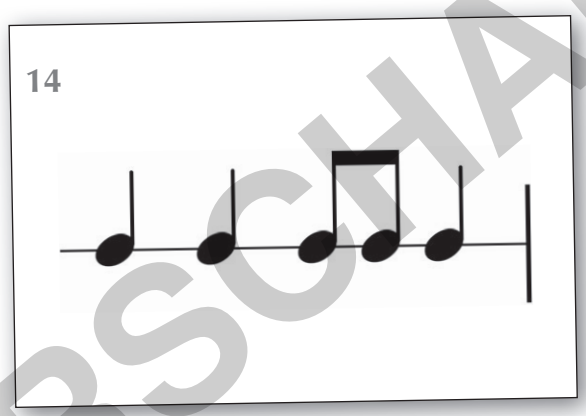
4. Einführungsstunde

An der Tafel sind drei Rhythmuskarten befestigt. Mit Kreide wurden die Zahlen 1, 2 und 3 davor geschrieben, z. B.:

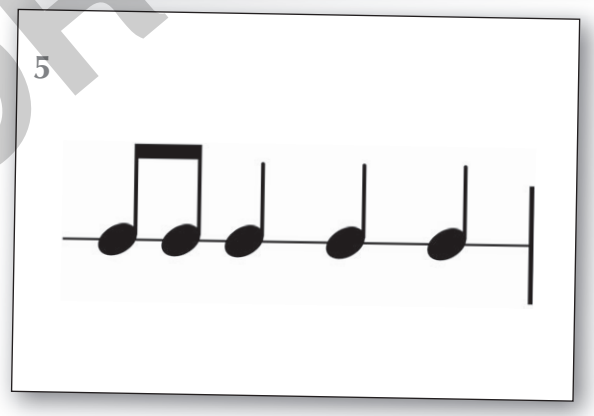
1



2



3



VORSCHAU

Info

Diese Beispiele sind genau deshalb ausgewählt, weil in allen dreien fünfmal geklatscht wird und man durch reines Abzählen nicht auf die Lösung kommen kann.

© AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Mit den „kleinen" Rhythmuskarten für die Schülerhand, kartoniert und heraustrennbar, farbig in zwei Stufen unterschieden, können Sie sehr gut im Sitzkreis agieren.

1. Stufe 1–2: Rondo-Klatschen

- Jedes Kind nimmt sich eine Rhythmuskarte und übt „seinen" Rhythmus.
- Danach klatscht jedes Kind reihum „seinen" Rhythmus.
- Jetzt wird in Rondo-Form geklatscht: ein Kind klopft seinen Rhythmus, alle antworten mit einem verabredeten Klassen-Rhythmus, das nächste Kind klatscht, alle antworten.

VORSCHAU

- Diese Übung wird noch abwechslungsreicher, wenn alle Kinder ein Orff-Instrument in den Händen halten.
- Ist das Rondo vorbei, geben alle Kinder ihr Instrument nach links weiter, legen die Rhythmuskarte wieder zurück, nehmen sich eine neue und ein neues Rondo kann beginnen. So kann jeder einmal die beliebte große Trommel oder ein anderes besonderes Instrument bekommen.
- Denkbar sind hier auch Boomwhackers, die pentatonisch gestimmt sind (beispielsweise C, D, E, G, A, kleines c). Es geht aber auch mit diatonischen (C, D, E, F, G, A, B, kleines c).

Tipp

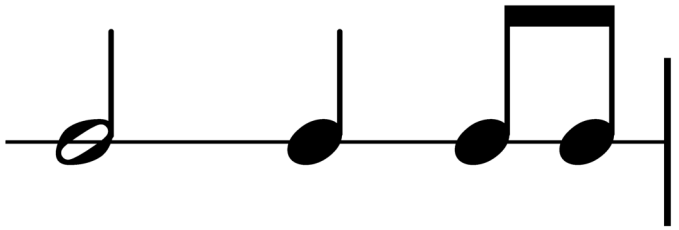
Den Schwierigkeitsgrad können Sie hier erhöhen, wenn Sie nun zu einem Schlagzeug-Beat von CD-ROM spielen.

© AOL-Verlag

netzwerk lernen

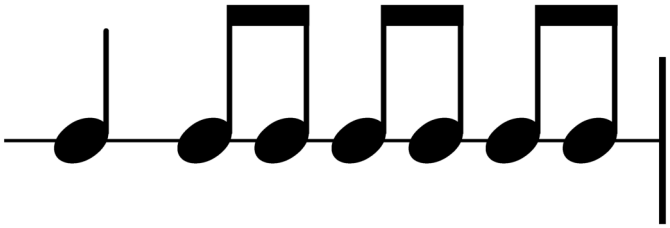
zur Vollversion

1



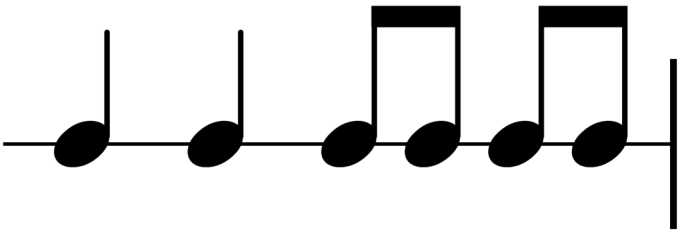
© AOL-Verlag

2



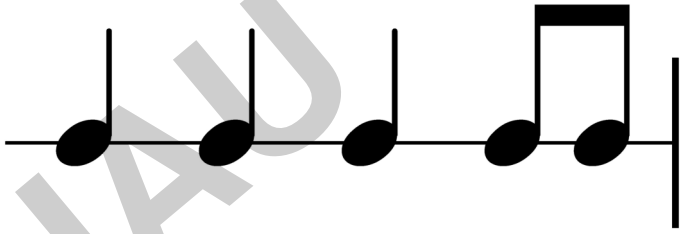
© AOL-Verlag

3



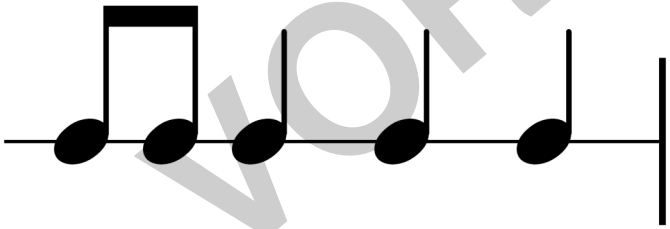
© AOL-Verlag

4



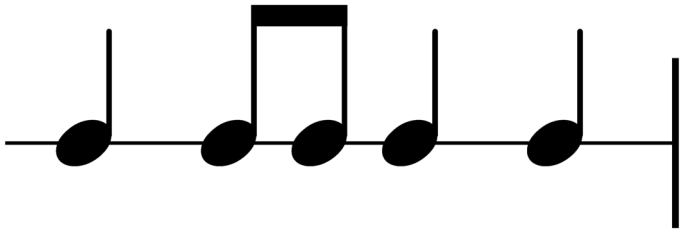
© AOL-Verlag

5



© AOL-Verlag

6

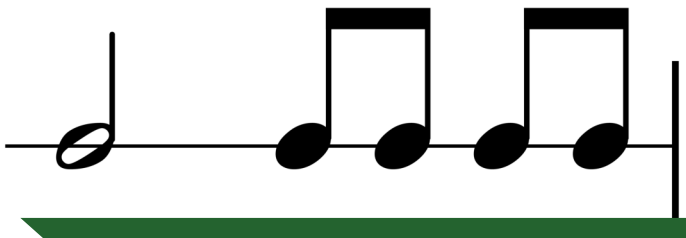


© AOL-Verlag

7

© AOL-Verlag

8



© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Rhythmuskarte 2 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 1 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 4 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 3 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 6 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 5 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 8 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 7 · Stufe 1

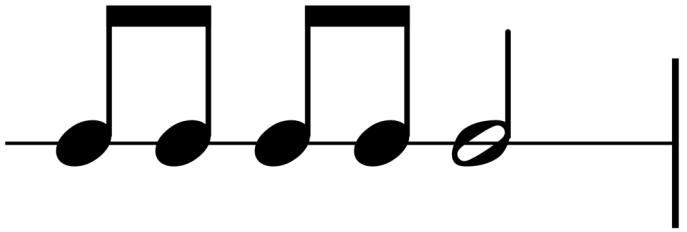
einfach

VORSCHAU

netzwerk lernen

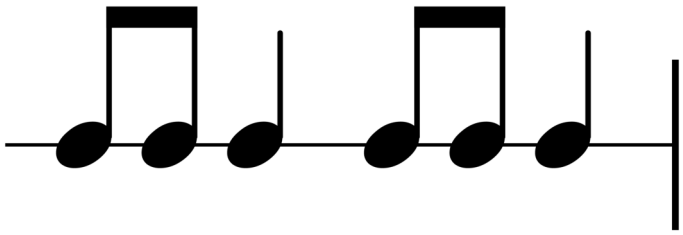
zur Vollversion

9



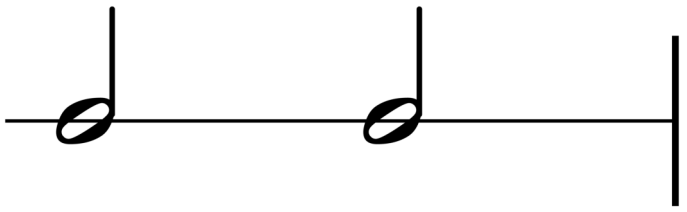
© AOL-Verlag

10



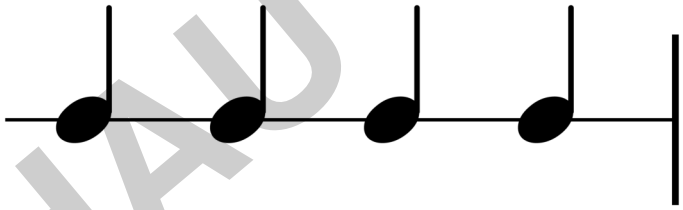
© AOL-Verlag

11



© AOL-Verlag

12

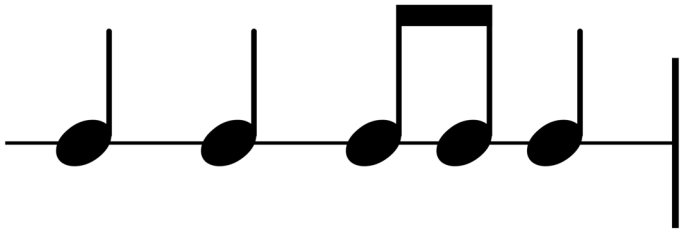


© AOL-Verlag

13

© AOL-Verlag

14

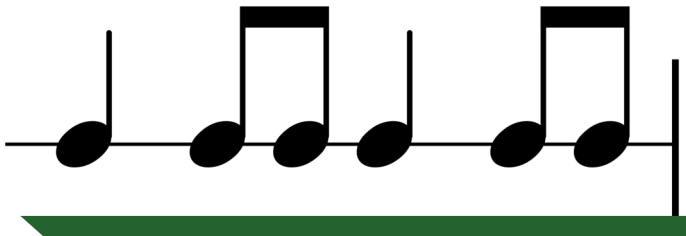


© AOL-Verlag

15

© AOL-Verlag

16



© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Rhythmuskarte 10 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 9 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 12 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 11 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 14 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 13 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 16 · Stufe 1

einfach

Rhythmuskarte 15 · Stufe 1

einfach

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

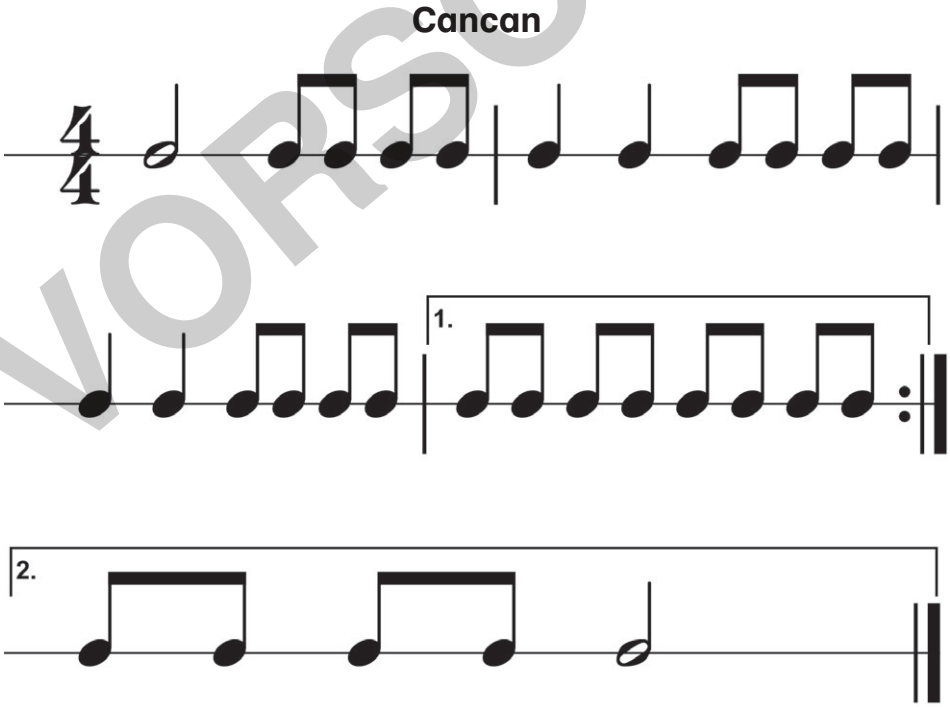
Info

Grundsätzlich gehen Sie bei einem Spiel-mit-Satz so vor: Kopieren Sie den Spiel-mit-Satz für den Overheadprojektor auf Folie oder werfen Sie ihn mit dem Beamer an die Wand. So können zunächst Sie und später die Kinder zeigen, wo gerade geklatscht wird. Später geht man dann dazu über, nur noch den Anfang einer Zeile oder eines Abschnitts zu zeigen. Ziel sollte es natürlich sein, dass die Kinder selber wissen, wo man sich gerade befindet.

Alle folgenden Spiel-mit-Sätze befinden sich zum Ausdrucken auf der beiliegenden CD-ROM.

1. Stufe 1: Der „Cancan“ von Offenbach

Jeder Musiklehrer müsste den „Cancan“ aus der Ouvertüre von „Orpheus in der Unterwelt“ von Jaques Offenbach in der Schublade haben und kann jetzt folgenden Spiel-mit-Satz realisieren:



► Hier sind zunächst keine Instrumente angegeben – dann klopfen oder klatschen erst einmal alle. Zudem sind nur die ersten acht Takte mit Rhythmus versehen. Entweder drehen Sie die CD dann leise oder Sie warten, bis die Anfangsmelodie wiederkommt, und klopfen erneut dazu. Vielleicht haben die Schüler eine Idee, welches Instrument bei den Zwischenteilen frei dazu spielen könnte?

VORSCHAU

© AOL-Verlag

2. Stufe 1: „Carmen Suite No. 1 – Les Toréadors“ von Bizet

Das Prélude der „Carmen Suite No. 1 – Les Toréadors“ von George Bizet ist hingegen schon viel anspruchsvoller und mit genauen Spielanleitungen versehen. Deshalb vorab zum Verständnis der Partitur:

Info

1. Ist ein Orff-Instrument **vor der Notenzeile** abgebildet, heißt das, dass dieses Instrument die **ganze Zeile** durchspielt (Ausnahme: Die Trommel ist in der zweiten Klammer durchgestrichen – hier bitte nicht spielen).
2. Ist das Instrument aber **nur über einer** Note abgebildet, soll **nur diese Note** gespielt werden.
3. Die **Schlangenlinien** in der fünften Zeile bedeuten, **dass die Triangel hier ein Tremolo spielen soll** (der Schlegel ist also in einer Ecke und wird so schnell wie möglich auf und ab bewegt).
4. Bevor Sie beginnen können, müssen Sie erst noch die **Pausen einführen**: Die Viertelpause mit der Dauer eines Schlages, die halbe Pause mit der Dauer von zwei Schlägen und die ganze Pause mit der Dauer von vier Schlägen. Es ist hilfreich und absolut ausreichend, die Schläge über den Pausen zu notieren. So werden die Schüler problemlos verstehen, wie hier zu spielen ist.
5. Hier in diesem Band sehen Sie beispielhaft nur die erste Seite der Carmen Suite No. 1 als Partitur. Auf der CD-ROM gibt es die vollständige Partitur zum Download sowie für jedes Instrument einen eigenen Notensatz. Den dort ebenso angebotenen Blanko-Notensatz können Sie gut zur allgemeinen Orientierung im Unterricht verwenden.

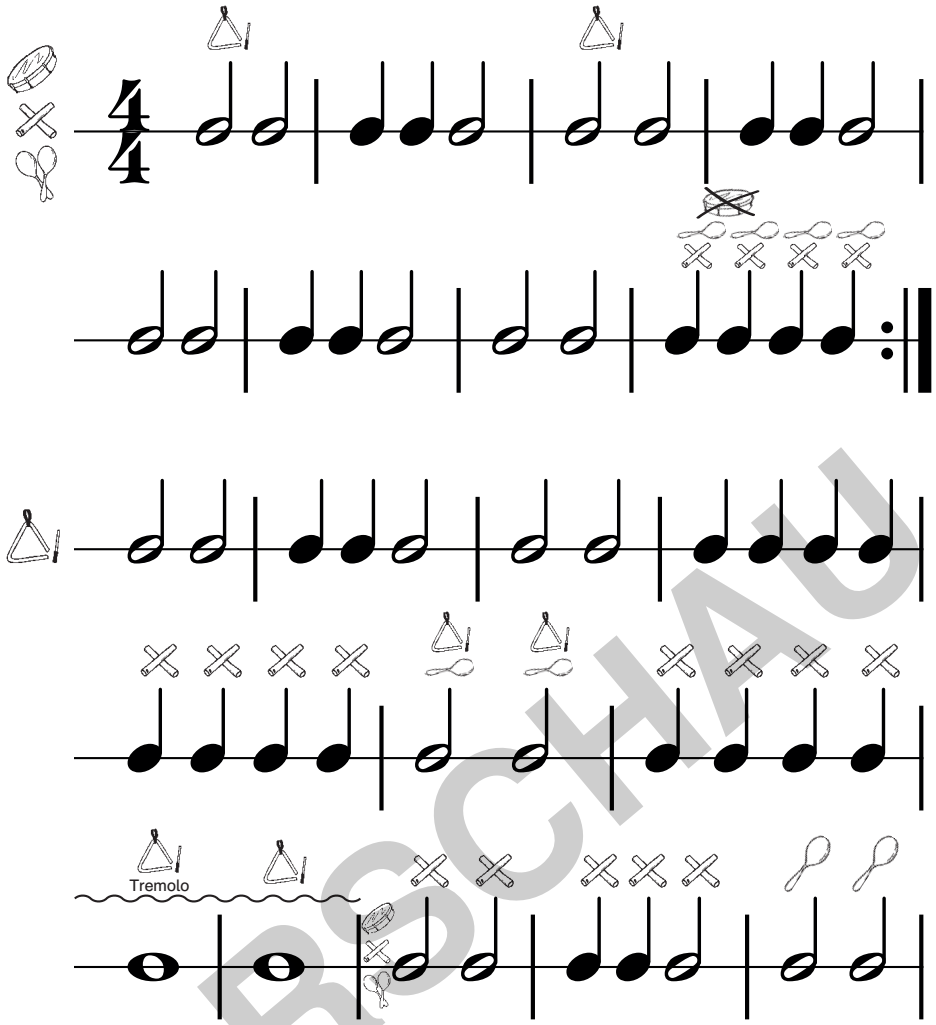
VORSCHAU

Tipp

Anfänger bevorzugen es, wenn die Noten ihres Instruments mit Textmarker hervorgehoben werden. Dies sollte jedoch bald sein gelassen werden, damit bei Aufführungen der Stress, das richtige Notenblatt auf den Notenständer des entsprechenden Instruments zu legen, nicht zu groß wird – und jeder Schüler von jedem Notenblatt spielen kann!

© AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Carmen Suite No. 1 – Les Toréadors



VORSCHAU

Tipp

Die drei Blätter sollten am besten zusammengeklebt und nebeneinander auf den Notenständer gelegt werden.

3. Stufe 2: Die „Sinfonie mit dem Paukenschlag“ von Haydn

Beim dritten Spiel-mit-Satz, dem zweiten Satz aus Haydns berühmter sogenannter „Sinfonie mit dem Paukenschlag“, können die Schüler kreativ werden, da wieder keine Instrumente festgelegt sind.

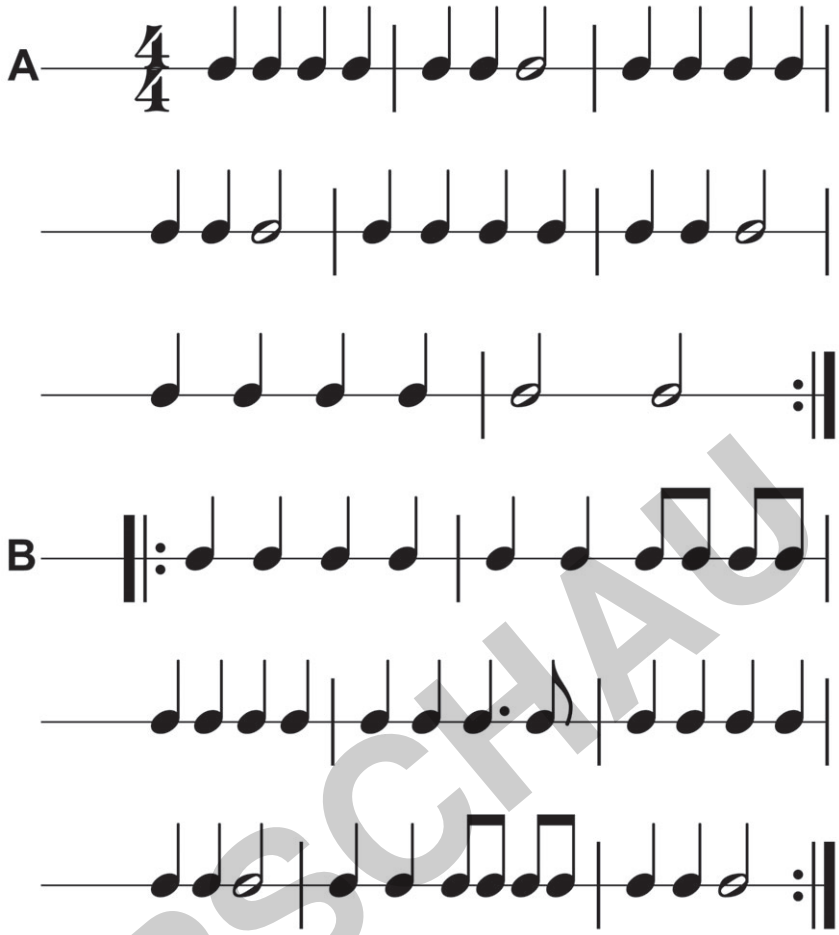
► Fragen Sie: Welches Instrument passt wohl gut?

► Sie können auch eine Gruppenarbeit daraus machen und von den angebotenen Versionen die beste auswählen.

© AOL-Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Sinfonie mit dem Paukenschlag



VORSCHAU

4. Stufe 2: „The young persons guide to the orchestra“ von Britten

Auch dieser Spiel-mit-Satz ist noch recht einfach: Es handelt sich um Benjamin Brittens Thema aus „The young persons guide to the orchestra“. Lediglich die punktierte Halbe ist aus dem Repertoire der zweiten Stufe. Das anspruchsvollere Vorhaben bei diesem Stück sind jedoch die Tempi-Wechsel und die Taktwechsel – die man aber nicht zwingend thematisieren muss.

Info

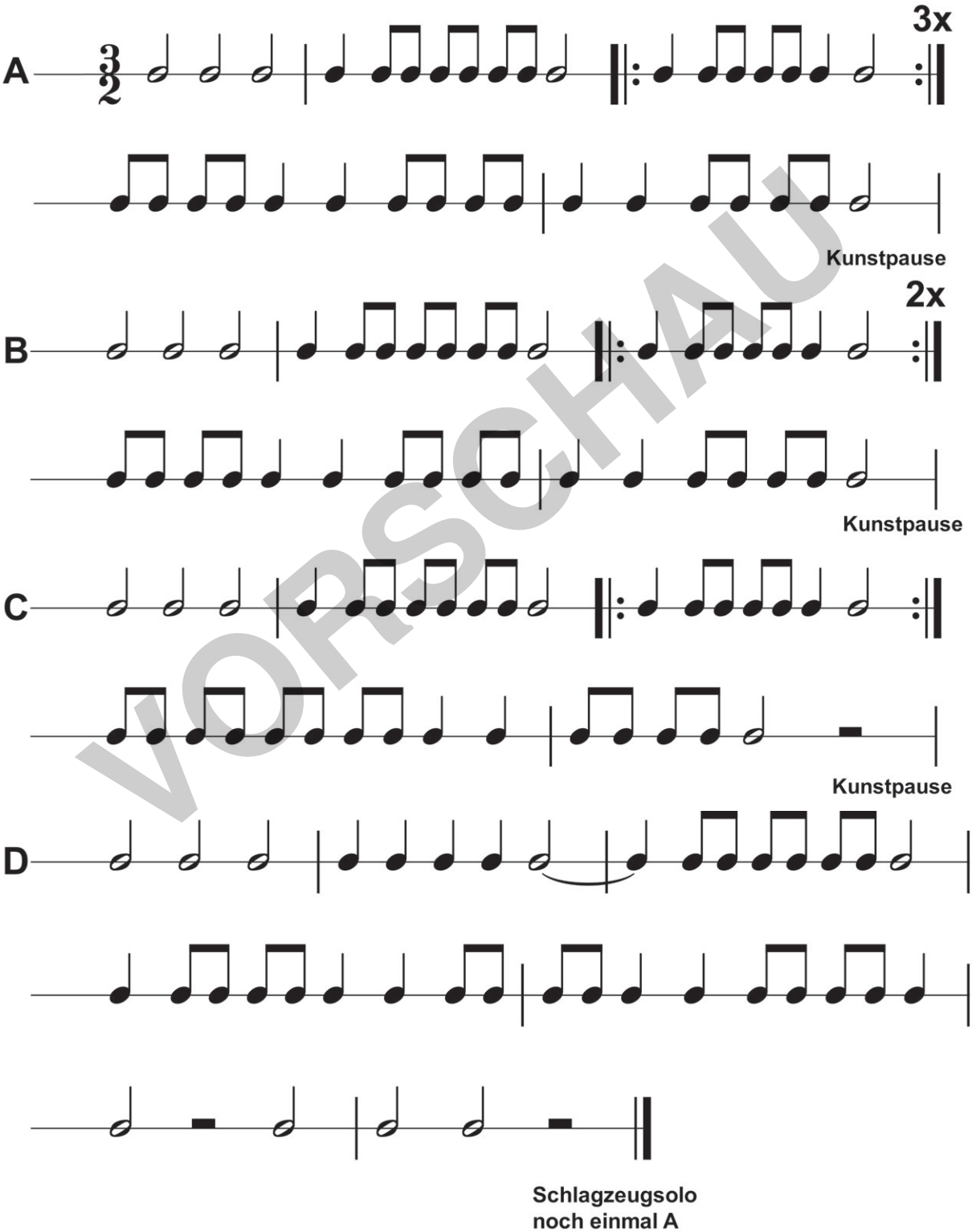
Wenn auf dem Wiederholungszeichen ein „2 “ notiert ist, bedeutet das, dass die Zeile zweimal wiederholt, also insgesamt dreimal gespielt wird.
„Von vorne“ erklärt sich selbst …
Das Wiederholungszeichen am Ende besagt: wiederholen – aber nicht ab dem Anfang, sondern ab der vierten Zeile, denn dort steht das Wiederholungszeichen-Gegenstück.

© AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Info

Auch hier können die Schüler überlegen, wie sie instrumentieren möchten.

The young persons guide to the orchestra



VORSCHAU

© AOL-Verlag

zur Vollversion

Info

Die Seiten unterscheiden sich nur in wenigen Noten. Das Orchester ist aber jeweils ganz unterschiedlich orchestriert: Teil A: Tutti (alle), Teil B: Holzbläser (also viel leiser), Teil C: Blechbläser (wieder lauter), Teil D: Streicher (ein eher filigraner Klang).

► Fragen Sie die Schüler, welche Orff-Instrumente jeweils am besten passen.

5. Stufe 2: „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart

Eine CD, auf der sich das Werk „Eine kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart befindet, hat sicher jeder Musiklehrer in seinem Schrank stehen, ebenso leicht lässt es sich aus dem Internet herunterladen. Als Einführung können Sie den Notensatz mithilfe der Folie an die Wand projizieren und die Melodie von CD einspielen. Mitten im Spiel stoppen Sie und fragen die Schüler, welche die letzte Note war. Die Schüler können die Note auf der Folie zeigen oder beschreiben, wo sie sich befindet (z. B. vierte Zeile, dritter Takt, zweite Note).

► Beginnen Sie zunächst damit, die bekannte Melodie in einem langsameren Tempo zu summen und das Klatschen so einzuüben. Später spornt es die Schüler unheimlich an, wenn man sie fragt, ob sie auch schneller, d. h. im Originaltempo der CD, klatschen können – auch wenn es bei der schnellen Version von der CD recht schwierig ist, die Sechzehntel noch korrekt zu klatschen!

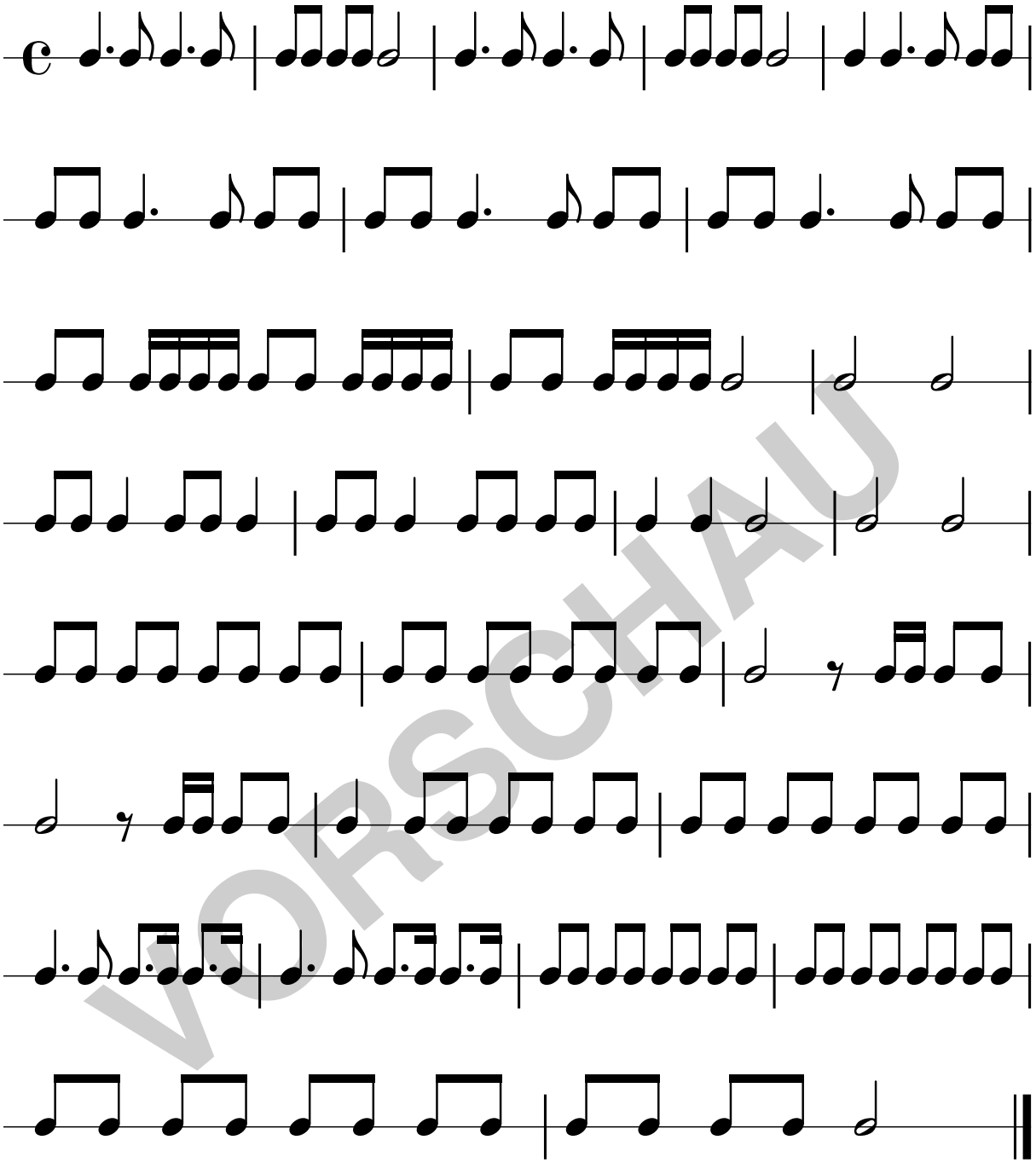
Info

Bei dem Spiel-mit-Satz zu „Eine kleine Nachtmusik“ kommen auch **Sechzehntel** und **punktierte Achtel** vor, die in den Rhythmuskarten nicht eingeführt werden. Da es sich aber um den korrekten Rhythmus der Melodie handelt, wird dies kein Problem darstellen.

VORSCHAU

© AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Eine kleine Nachtmusik



VORSCHAU

6. Stufe 2: „Tanz der Rüpel“ von Mendelssohn

Beim „Tanz der Rüpel“ aus Felix Mendelssohn Bartholdys „Sommernachtstraum“ handelt es sich wie bei der „Carmen Suite“ wieder um eine Partitur:

► Zunächst spielt die Trommel.

► Bei „Tutti“ spielen alle Instrumente, dann ist die Trommel wieder alleine dran.

© AOL-Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion